

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1908/2024

Abteilung: Grünflächenplanung

Bearbeiter/in: Wilke, Sabine
Nolasco, Robin

Haushaltswirksamkeit:

Investitionskosten:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja, bei
Drittmittel:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Folgekosten/laufender Unterhalt:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Im laufenden Haushalt eingeplant:	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja

Produkt:

Betrag:

Betrag:

Betrag:

Fundstelle:

Betroffene Nachhaltigkeitsziele:



Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion	30.04.2024	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit	30.04.2024	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	08.05.2024	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Freiraumentwicklungskonzept

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat beschließt das Freiraumentwicklungskonzept als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Entwicklung von Grün- und Freiräumen.

Begründung:

Die Verwaltung der Stadt Speyer hat im April 2018 den Auftrag für ein Freiraumentwicklungskonzept (FEK) an das Büro agl, Hartz Saad Wendl erteilt. Zuvor wurde durch Anträge verschiedener Fraktionen (siehe Vorlagen-Nrn: 2147/2017, 2413/2017) die Notwendigkeit eines Freiraumentwicklungskonzeptes für die Stadt Speyer bekräftigt. In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung durchgeführt sowie im Naturschutzbeirat, im Ausschuss für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit und im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Konversion über die Zwischenergebnisse bzw. den Stand der Planung (siehe Vorlagen-Nrn: 2910/2019, 1260/2022 und 1831/2024) informiert.

Stadtentwicklung bedeutet Veränderung, die Bereitschaft, sich kreativ mit dem Status Quo der Stadt, aber auch neuen Möglichkeiten und Gegebenheiten auseinanderzusetzen und Wege für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung aufzuzeigen. Ziel des Freiraumentwicklungskonzeptes ist es, die herausragenden Stärken und Chancen der Stadt Speyer - ihre besonders günstige Lage und Vielfalt an Naturräumen, ihr reiches historisches und kulturelles Erbe sowie Lebensqualität - als Wegweiser für

die weitere Stadtentwicklung zu nutzen und Strategien für den Umgang mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen aufzuzeigen.

Neben dem Wohnflächenentwicklungskonzept, dem Verkehrsentwicklungsplan und dem gewerblichen Entwicklungskonzept bildet das Freiraumentwicklungskonzept die vierte Säule für eine nachhaltige und resiliente Stadtentwicklung. Um den vielfältigen urbanen Transformationsprozessen angemessen zu begegnen, ist es erforderlich insbesondere die Grün- und Freiflächenentwicklung im Gleichschritt mit der Bauflächenentwicklung zu verfolgen. Nur so kann die Bereitstellung ausreichender Freiflächen im Siedlungsbereich aber auch der Erhalt und die Weiterentwicklung der im Stadtgebiet vorhandenen, hochwertigen bzw. naturschutzfachlich relevanten Flächen sichergestellt werden.

Im FEK sind die Notwendigkeiten grünplanerischer Entwicklung und die Schaffung einer grün-blauen Infrastruktur, d.h. die Verbindung von Grünzonen und Wasserressourcen, in einer umfassenden Gesamtheit abgebildet. Ebenso sind aktuelle, gesellschaftliche Interessen, wie beispielsweise der Schutz vor Hitzeentwicklungen oder urbanen Sturzfluten, multifunktionale Nutzung von Grünanlagen, nachhaltige Grünflächengestaltung etc. in das Konzept eingeflossen. Ziel sollte unter anderem auch sein, Siedlungsentwicklung unter Berücksichtigung von Grünflächenentwicklung in eine Balance und Ausgewogenheit konkurrierender Interessen bzw. Nutzungen zu bringen (z.B. mehr Natur in die Stadt, doppelte Innenentwicklung, multifunktionale Gestaltung von Grün- und Freiräumen).

Mit Billigung des Freiraumentwicklungskonzepts liegt der Stadt Speyer ein Instrument auf gesamtstädtischer Basis vor, welches zur Umsetzung der Ziele des Natur- und Klimaschutzes, des Umgangs mit den Folgen des Klimawandels, des Gesundheitsschutzes sowie der Landschaftspflege beitragen kann. Das Konzept bildet dabei eine Vielzahl an Themenbausteinen, wie z.B. die Sicherung der biologischen Vielfalt, Erhalt der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, Schutz der Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie des Erholungswertes von Natur und Landschaft ab.

Konzept

Die wesentliche planerische Aufgabe bestand darin, eine aktuelle gesamtstädtische Konzeption auf der Ebene der informellen Planung für die Freiraumentwicklung in Speyer unter Berücksichtigung gemarkungsübergreifender Natur- und Freiräume zu erarbeiten. Die inhaltliche Erarbeitung des FEK erfolgte im Wesentlichen in vier Phasen. Aufbauend auf der Bestandsanalyse der regionalen und lokalen Gegebenheiten, der Bestandsbewertung und Leitbildentwicklung folgte das Maßnahmen- und Aktionsprogramm mit Vorschlägen zur Umsetzung und planerischen Vertiefung.

Für das Freiraumentwicklungskonzept galt es unter anderem folgende Themenfelder zu erarbeiten:

- Quantitative und qualitative Erfassung und Bewertung von Freiräumen
- Darstellung von Planungsvorgaben, Herausforderungen und Defiziten in der Freiraumentwicklung
- Herausarbeiten von Qualitäten und Potenzialen für die zukünftige Freiraumentwicklung
- Entwicklung eines Leitbildes bzw. von Leitthemen zur Freiraumentwicklung
- Vorschläge zur Entwicklung bzw. zur Aktivierung von Freiräumen mittels konkreter Maßnahmen und Aktionsprogramme
- Aufzeigen von Wegen zur Umsetzung in Form von z.B. Gestaltungsprinzipien, Freiraumtypologien, weiteren Handlungsfeldern und Schlüsselmaßnahmen.

Mit einem grün-blauen Leitbild setzt das Freiraumentwicklungskonzept Leitlinien für eine zukünftige Freiraumentwicklung in der Stadt. Es verfolgt damit einen integrierten Ansatz: Betrachtet wird nicht nur die Erholungsfunktion der Freiräume. Vielmehr sollen Grün- und Freiräume als multicoodierte Räume vielfältige, sich überlagernde Nutzungen zulassen und mehrere Funktionen erfüllen können. Das heißt sie sollen den steigenden Anforderungen infolge des Klimawandels ebenso gerecht werden, wie der ökologischen Funktion als Lebensraum von Pflanzen und Tieren; sie sollen zudem als Bewegungsräume zum Radfahren und Zufußgehen dienen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Schutz der Weiterentwicklung des Grün- und Freiraumsystems der Stadt Speyer. Die Stadt kommt damit ihrer Aufgabe zur Sicherung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung nach.

Das Leitbild stellt die prägenden Freiraumstrukturen der Stadt in den Fokus, widmet sich jedoch auch dem kleinteiligen Grünflächensystem innerhalb der Siedlungsbereiche. Es besteht aus drei Bausteinen, die jeweils eigene räumliche bzw. thematische Schwerpunkte setzen:

1. Speyer an den Rhein
2. Grün-blauer Landschaftsbogen
3. Grün-vernetzte Quartiere

Diese Leitthemen werden im Maßnahmen- und Aktionsprogramm konkretisiert, die Handlungsfelder zur Umsetzung der Freiraumentwicklung definiert und Schwerpunktmaßnahmen beschrieben. Darüber hinaus zeigen Gestaltungsprinzipien und die Beschreibung typologischer Maßnahmen Wege zur Umsetzung des Leitbildes auf.

Für eine planerische Vertiefung des FEK (formelle Planung, sektorale Konzepte, Schutzgebietsausweisung etc.) wurden beispielsweise allgemeingültige Vorgaben bzw. Handlungsempfehlungen für die nachfolgenden Planungsstufen aufgestellt, die Einfluss nehmen auf die Umsetzung in konkreten Projekten. Dies können beispielsweise die Qualifizierung von Grünflächen durch ergänzende oder alternative resiliente Bepflanzung, Multicoodierung von Grünräumen (= Räume, die mehrere Funktionen übernehmen können, wie z.B. Wasserrückhaltung und Erholungsraum), nachhaltige Wassernutzung, Gebäudebegrünung oder Vorschläge zu attraktiven Wegeverbindungen oder Strategien zur Gestaltung eines Stadtrandweges sein. Das Konzept weist aber auch auf die Bedeutung des Pflegemanagements für die sogenannte „Grün-blaue Infrastruktur“ hin, die ihren Funktionen für eine klimaresiliente Stadt nur dann gerecht werden kann, wenn sie angemessen unterhalten und fortentwickelt wird. Die praktische Umsetzung muss nicht zwangsläufig durch ein aktives gärtnerisches Eingreifen erfolgen. Auch das gezielte Zulassen einer naturökologischen Transformation und das Erklären bzw. das Sensibilisieren für Zusammenhängen der Biodiversität (z.B. Habitatbäume, Verlandung von Gewässern und Grabenrandflächen) ist Bestandteil der hier vorliegenden Freiraumentwicklungsstrategie. Die im FEK benannte Überbrückung der Wasserverbindung zwischen Steinhäuserwühlsee und Wammsee (siehe Schlüsselmaßnahmen Nr. 6) ist aus landschaftsplanerischer Sicht neu zu bewerten. Dieser Bereich hat in den vergangenen Jahren eine hohe naturökologische Wertigkeit entlang der Uferzonen erlangt, so dass den naturschutzfachlichen Belangen (z.B. Biotoptrittstein in Verbindung mit der Schaffung von stadtoökologischen Ausgleichsflächen) gegenüber der Verbindungsfunktion (Brückenbauwerk) ein höheres Gewicht beigemessen werden sollte. Das Konzept soll dazu beitragen in diesen Themenkomplexen eine sachgerechte Abwägung aller Belange untereinander und gegeneinander zu ermöglichen und eine Entscheidungsfindung fachlich fundiert zu unterstützen.

Im Rahmen des FEK werden einerseits Projekte beschrieben, die sich teilweise schon in der Planung bzw. in der Umsetzung befinden und andererseits Projekte auf ganz unterschiedlichen Ebenen vorgeschlagen, die exemplarisch aufzeigen, wie die Leitthemen in Schlüsselmaßnahmen der Freiraumentwicklung konkret umgesetzt werden könnten.

1. Klimawandelangepasste Gestaltung der Innenstadt
2. Integrierte und nachhaltige Weiterentwicklung der zentralen Freiräume Domgarten/Rheinpromenade/Klipfelsau
3. Weiterer Ausbau der Grün-blauen Achse Woog-/Nonnenbachtal
4. Aufwertung des Rheinufer und Entwicklung eines Grün-blauen Stadtrandweges
5. Aufwertung stadtweiter bedeutsamer Parks, Grünräume und Plätze
6. Schaffung einer Grün-blauen Achse nach Norden
7. Kasernen-Park als neue Grünanlage im Bereich der Konversionsfläche ehemalige Kurpfalzkasernen

Prozess

Die Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzeptes war ein umfassender und vielschichtiger Planungsprozess, der sich u.a. aufgrund der Pandemie verzögert und deshalb über einen Zeitraum von 6 Jahren erstreckt hat. Die Konzepterstellung erfolgte interdisziplinär innerhalb der Stadtverwaltung, weiterer Fachbehörden und Institutionen sowie in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro agl, Hartz Saad Wendl, Landschafts-, Stadt- und Raumplanung aus Saarbrücken.

Die Stadt Speyer hat in diesem Verfahren großen Wert auf die Beteiligung der Öffentlichkeit gelegt, um neben den rein fachlichen Belangen ebenso die Anforderungen privater und ehrenamtlicher Akteure an der Gestaltung und Pflege von Grün- und Freiräumen in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Der Partizipationsprozess erfolgte über verschiedene Formate, wie z.B. Stadtteilrundgänge und eine Planungswerkstatt ebenso wie ein internetbasierter Online-Dialog.

Neben der Öffentlichkeit waren auch Umweltverbände, Fachbehörden und sonstige Träger öffentlicher Belange sowie verschiedene Interessengruppen zur Mitarbeit bzw. Stellungnahme bereit. Auch die Ergebnisse im Beteiligungsprozess zur Landesgartenschaubewerbung konnten fachlich genutzt werden.

Das Konzept berücksichtigt darüber hinaus den aktuellen Stand fachlicher bzw. wissenschaftlicher Kenntnisse zur Freiraumentwicklung sowie die übergeordneten Vorgaben auf der Bundes- und EU-Ebene, wie z.B. Europäischer Green Deal, Leipzig-Charta, der Weißbuchprozess der Bundesregierung (Weißbuch Stadtgrün), Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Die Verknüpfung zu kommunalen Vorgaben bzw. Konzepten, wie z.B. Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, wurden ebenfalls hergestellt.

Ergebnis und Ausblick

Das Freiraumentwicklungskonzept wurde als zentrales Steuerungsinstrument für die strategische Stadtentwicklung sowie als Planungsinstrument für die Stadt- und Landschaftsentwicklung erarbeitet und trägt damit wesentlich zu einer integrierten Stadtentwicklung bei. Es dient als Basis für die Stadt-, Umwelt- und Sozialplanung der Stadtverwaltung.

Es ist darüber hinaus Grundlage für förmliche Verfahren im Rahmen des Flächennutzungsplans (mit integriertem Landschaftsplan), für eine Vielzahl an Bebauungsplänen sowie für die Umsetzung zukünftiger Hochbau- und Freianlagenprojekte. Darüber hinaus dient es der Begründung für die Akquisition von Fördermitteln sowie für die Stellungnahmen der Gemeinde gegenüber Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange.

Als Ergebnis liegt nun ein aktuelles Planungsinstrument vor, das beispielsweise die Herausforderungen des Klimawandels oder der veränderten Haltung zum urbanen Grün ebenso berücksichtigt, wie planerische Vorgaben oder konkrete typologische Maßnahmen für ausgewählte Stadträume bzw. Freiraumstrukturen. Das FEK ist aber nicht abschließend formuliert, sondern lässt genug Raum für weitere wichtige Anpassungen und konkrete Ergänzungen, wie z.B. Umgang mit der „Ressource Wasser“, Nutzung des Bodens als CO₂-Speicher, Verwendung geeigneter Pflanzen im urbanen Bereich.

Zusammenfassend gilt es, nutzungsoffene und langfristig verfügbare Freiräume zu schaffen, die identitätsstiftend für die Stadt oder einzelne Quartiere sind, ökologisch und klimatisch notwendige Anforderungen erfüllen und vor allem als Erholungsraum für die Bevölkerung dienen. Um der Freiraumentwicklung gerecht zu werden, wird im Freiraumentwicklungskonzept einerseits die Notwendigkeit einer konsistenten Freiraumplanung für die Zukunftsfähigkeit der Stadt dargestellt und zum anderen quantitative und qualitative Parameter dafür entwickelt. Mit dem vorliegenden Konzept soll ein ernsthafter und notwendiger Beitrag geleistet werden zur weiteren Zukunft der kulturhistorisch bedeutsamen Stadt Speyer als Raum für Alle: lebenswert, attraktiv, qualitativ, grün, resilient, vielfältig...

Anlagen:

- Freiraumentwicklungskonzept für die Stadt Speyer – Endbericht 03/2024

Hinweis:

Die Anlagen zu diesem Tagesordnungspunkt (öffentlich) finden Sie in unserem Bürgerinformationssystem (<https://buergerinfor2.speyer.de>); Vorlagen im nicht öffentlichen Teil sind im Ratsinformationssystem (<https://ratsinfo2.speyer.de>) hinterlegt, für das jedoch ein individueller Login erforderlich ist.